

**Schulpastorales Projekt III – Umfrage des Schulpastoral-Teams des Gymnasiums
Bersenbrück
Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen**

Namen	Marlene Plogmann, Dr. Angelika Stolle in Zusammenarbeit mit Patrick Döring und Verena Kaumkötter
Schule	Gymnasium Bersenbrück
Projekttitle	„ Was bleibt? Was geht? – Leben mit Demenz “: ein Pilotprojekt
Projekt-Kurzbeschreibung	<p>Demenzkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft immer weiter zu (vgl. Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.). Auf Grund dieser Krankheit ist es vielen Familien nicht mehr möglich, ihre Angehörigen zu Hause zu pflegen. Entsprechend zentral werden Alten- und Pflegeheime in dieser Phase.</p> <p>Viele SchülerInnen wissen um Erkrankungen wie Demenz, haben allerdings kaum Erfahrungen oder das theoretische Hintergrundwissen im Hinblick auf den Umgang mit Erkrankten.</p> <p>Dieses Projekt soll als Pilotprojekt für eine mögliche längerfristige Projektidee dienen, die in enger Rücksprache und Reflexion mit den SchülerInnen entwickelt werden sollen. Das Pilotprojekt orientiert sich konzeptuell an dem didaktischen Modell „Lernen durch Engagement (LdE)“. Dabei sollen neben dem sozial-gesellschaftlichen Engagement und einer damit verbundenen Persönlichkeitsentwicklung, ein fundierter Umgang mit diesem Thema ermöglicht sowie mögliche berufliche Perspektiven eröffnet werden. Dies könnte im Rahmen eines Praktikums oder einer Ausbildung ermöglicht werden oder aber mittels eines Studiums im Bereich des Gesundheitswesens bzw. Medizinsektors.</p>
Zielgruppe	Jahrgangsstufe 10; (in der Phase des Pilotprojekts) später ggf. auch Oberstufe
Veranstalter und ggf. Kooperationspartner	Seniorenheim St. Josef-Stift Bersenbrück
Rahmenbedingungen (örtlich und zeitlich)	circa zwei Stunden wöchentlich
Materialien	vgl. Anhang
Idee	Die Idee entstand aus eigenen Erfahrungen mit Angehörigen oder Bekannten heraus. Zudem entstand der Wunsch nach externen Kooperationspartnern im sozial-caritativen Bereich. Das Seniorenheim liegt im gleichen Ort und ist fußläufig gut erreichbar. Es steht in Trägerschaft zur Kirchengemeinde und ist daher bereits bekannt.
Vorbereitung	vgl. Tabelle 1 zur theoretischen Grundlegung mit Ideen und Vorschlägen; dieses aus der Theorie hergeleitete Konzept mit didaktischen Anteilen kann ebenfalls auf andere Projektideen angewendet werden.
Durchführung	Die Durchführung erfolgte, wie in Tabelle 2 dargelegt, in einer entschlackten Variante des theoretischen Konzepts, bindet allerdings alle darin enthaltenen Phasen/ Ebenen ein.
Rückblick/Auswertung	<p>Aufgrund der Corona-Pandemie erfolgte dieser Teil durch eine digitale Auswertung.</p> <p>Mögliche Ideen zur Erweiterung (u.a. durch SuS)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Auszeichnung durch ein Zertifikat ➤ z.B. Kurzpräsentationen ➤ z.B. Erzählcafé mit Eltern, Angehörigen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern ➤ z.B. Bilddokumentation

Tabelle 1: Theoretische Grundlegung

Hintergrund/ Phase	Qualitätsstandard des Konzeptes „Lernen durch Engagement (LdE)“ ¹ - Stufenmodell	Konkretisierung
Theoretische Verankerung	1. Realer Bedarf: Das Engagement gut vorbereiten	➤ Fachliche Basis schaffen: Vorträge von Ärzten
Selbsterfahrung/ Perspektivwechsel/ Phase der eigenen Erprobung		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Emotionale Einstimmung über einen angemessene Film und Videosequenzen ➤ Selbsterfahrung: Spiel zum Thema „Demenz“ Demenz Parcours der Deutschen Alzheimer Gesellschaft ➤ Welche Handlungsmöglichkeiten und/ oder Formen von Begleitungen sind sinnvoll? <ul style="list-style-type: none"> • Tipps von Gestalttherapeuten oder Pflegepersonal bzw. Betreuungspersonal
Zielsetzungen/ Intention	2. Curriculare Anbindung: Das Schulprojekt mit LdE planen und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Curriculare Anknüpfungsmöglichkeiten: Persönlichkeitsbildung, Soziales Lernen, Berufliche Orientierung ➤ rechtlicher Rahmen, Erfahrungsräume abstecken und rechtlich absichern (z.B. über Einverständniserklärungen Angehöriger) ➤ Arbeit und Begegnung im Seniorenheim Bersenbrück ist 14-tägig vorgesehen – für etwa zwei Stunden.
Reflexion	3. Reflexion: Lernen und Engagement verbinden	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Angebot des Austauschs von Erfahrungen in einem regelmäßigen Forum ➤ Reflexion in Kleingruppen (während der Praxisphase)
Praxis	4. Schülerpartizipation: Teilhabe ermöglichen und begleiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erste Begegnung im Sinne von Annäherung und Beziehungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern planen und gestalten: <ul style="list-style-type: none"> • ein Gespräch mit dem Personal und der Heimleitung • Einführung vor Ort durch das Betreuungspersonal ➤ Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zum Thema machen und Bedürfnisse aufnehmen und gestalten: <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungsmöglichkeiten im Umgang mit Demenz: Gestalttherapeutische Ansätze, psychologische Tipps, gegenseitige Unterstützung etc.

¹ Vgl. dazu Seifert/ Zentner/ Nagy (2012): Praxisbuch Service-Learning – „Lernen durch Engagement“ an Schulen. Weinheim/Basel: Beltz.

	5. Engagement außerhalb der Schule: Mit Engagement-Partnern zusammenarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ regelmäßige Treffen/Begegnungen im Altenheim alle zwei Wochen für circa ein bis zwei Stunden ➤ Treffen mit Heimleitung, Erfahrungsberichte aller Beteiligten kommunizieren und wertschätzend neue Aspekte aufnehmen (Stichwort: Reflexion/ Feedback aufnehmen und umsetzen; kann ggf. auch unter Punkt 6 gefasst werden)
Abschluss und Motivation	6. Anerkennung und Abschluss: Das Engagement aller Beteiligten wertschätzen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Berichte über Erfahrungen in Klassen (Förderung von Motivation und Interesse) und darüber hinaus <ul style="list-style-type: none"> •

Tabelle 2: Übersicht zur Durchführung:

Pilotprojekt (Laufzeit: acht Wochen)

- im Rahmen des sozialen Seminars (ca. 12 Personen der Jahrgangsstufe 10)
- regelmäßige Treffen: dienstags 13:30 bis 14:45 Uhr

<i>Datum</i>	<i>Sitzung</i>	<i>Verlauf</i>	<i>Konkretisierung</i>
11.02.20	1.	Einstieg	Erste Erfahrungen; Film, z.B. Honig im Kopf oder Dokumentation; Diskussion
18.02.20	2.	Selbsterfahrung bzw. Vorbereitung auf Praxis	Koffer/Spiel „Demenz“ aus der Medienstelle; ggf. Begleitung durch Gemeindereferentin (Seniorenarbeit/ Demenz)
25.02.20	3.	Theorie	Fachvortrag durch Arzt
03.03.20	4.	Praxis	Begleitung v.a. durch Fachkräfte des Altenheims
10.03.20	5.	Praxis II	s.o.
17.03.20	6.	Praxis III (entfiel)	s.o.
24.03.20	7.	Reflexion (digital)	Feedback zu Thematik, Vorgehensweise, Umsetzung etc. Verbesserungsvorschläge